



Wahl der weiterführenden Schule

Informationen für Eltern der Jahrgangsstufe 4

Bearbeitungsstand: September 2022



Triftstraße 28
33378 Rheda-Wiedenbrück
Fon 05242 90 99 38
Fax 05242 90 99 53
128200@schule.nrw.de
www.eichendorff-postdammschule.de

Kapellenstraße 95
33378 Rheda-Wiedenbrück
Fon 05242 23 17
Fax 05242 20 33

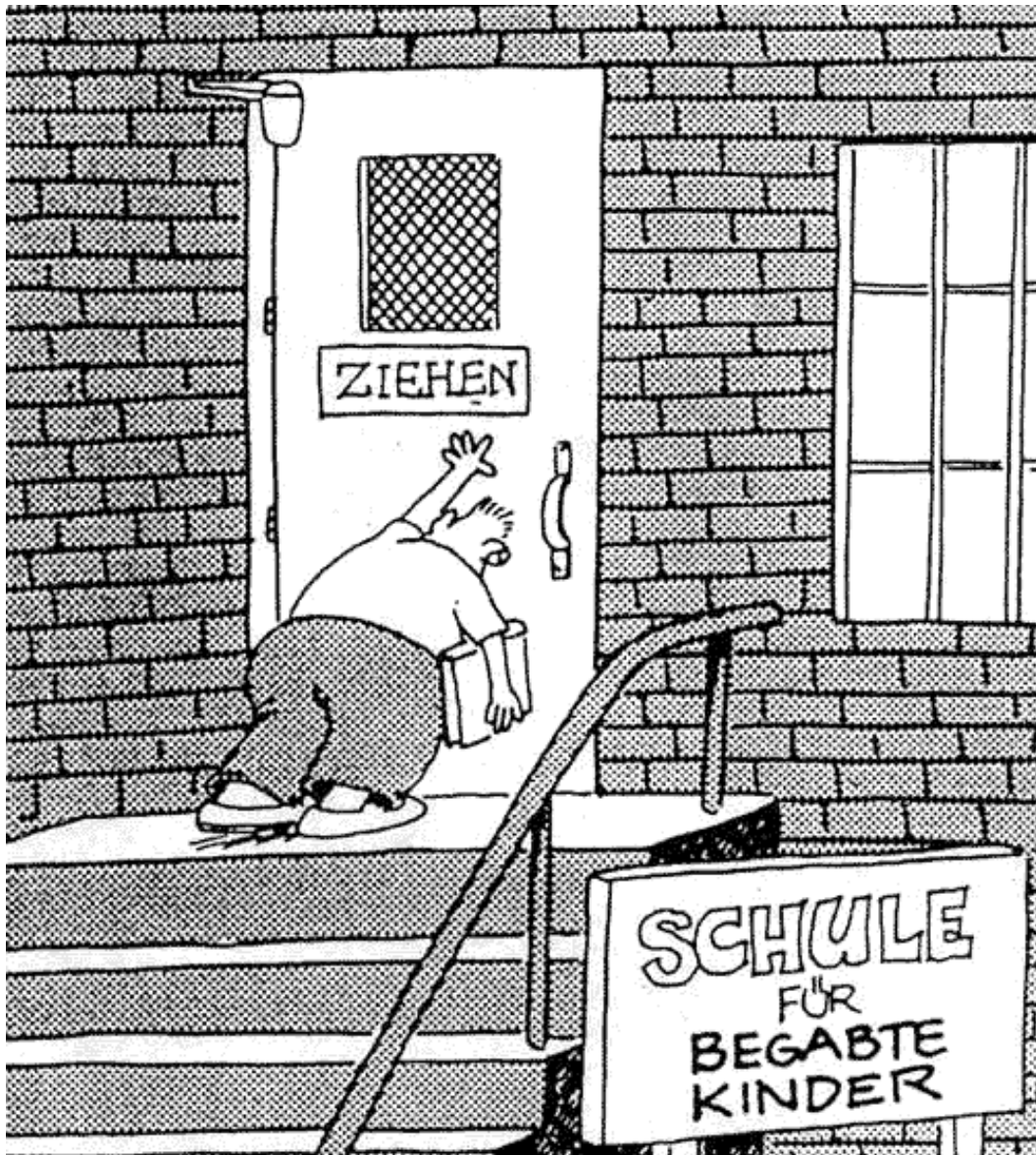


Inhaltsverzeichnis

	Seite
Einleitung	2
1. Schrittfolge bei der Wahl der weiterführenden Schule	3
1.1 November – Information zur Wahl der weiterführenden Schule	4
1.2 Dezember – Beratungsgespräche in der Grundschule	4
1.3 Januar – Tage der offenen Tür an den weiterführenden Schulen	4
1.4 Januar – Begründete Empfehlung als Anlage zum Halbjahreszeugnis Klasse 4	4
1.5 Februar – Anmeldung an der weiterführenden Schule	5
2. Welche Schule ist die richtige für mein Kind?	6
3. Argumente, die keine sind	7
4. Nachdenkliches	8
5. Fakten – wissenschaftlich belegt und im Internet recherchierbar	8
6. Weitere Informationsquellen	10



Welche Schule ist die richtige für unser Kind?



¹ Quelle: <http://www.gsmudersbach.de/%C3%9Cbergang%20GS%20-%20wfS.htm> (Zugriff: 16.09.2022)

² Quelle: <https://debeste.de/125606/ZiehenSchule-f-r-begabte-Kinder> (Zugriff: 16.09.2022)

1. Schrittfolge bei der Beratung zur Wahl der weiterführenden Schule

Im Laufe des vierten Schuljahres steht die Entscheidung an, welche weiterführende Schule Ihr Kind besuchen soll. Dieser Entscheidung sind in der Regel dreieinhalb Schuljahre, viele Gespräche mit den Lehrkräften Ihrer Kinder und viele Rückmeldungen zum Leistungsstand in Form von Tests, Arbeiten etc. vorausgegangen.

Im Folgenden erfahren Sie, welche Schritte des Beratungsprozesses wann erfolgen.

1.1 November - Information zur Wahl der weiterführenden Schule

Jedes Jahr im November finden Sie auf unserer Schulhomepage ein Informationsangebot, das den Weg des Übergangs von der Grundschule zur weiterführenden Schule aufzeigt. Enthalten sind auch Links zu den örtlichen Schulen, sodass Sie sich einen Überblick über die jeweiligen Bildungsangebote verschaffen können.

Ergänzend erhalten Sie von uns eine Broschüre des Ministeriums für Schule und Bildung des Landes NRW, die eine Erläuterung des Schulsystems in NRW enthält und über die unterschiedlichen Bildungsgänge und Schulformen informiert.

1.2 Dezember - Beratungsgespräche in der Grundschule

Die Lehrkräfte tauschen sich mit Ihnen gemeinsam über den weiteren Bildungsweg Ihres Kindes aus. Dabei benennen Sie als Eltern die Schulform, die Sie sich für ihr Kind wünschen. Die Klassenlehrerin oder der Klassenlehrer beraten auf der Grundlage des Leistungsstandes, der Lernentwicklung, der Fähigkeiten des Kindes und des Austauschs mit der Klassenkonferenz über die nach ihrer/seiner Einschätzung daraus resultierenden Möglichkeiten.

Die Ergebnisse des Gesprächs werden in einem Vermerk festgehalten und von beiden Seiten unterschrieben (schulinternes Formular).

1.3 Januar – Tage der offenen Tür an den weiterführenden Schulen

In der Regel öffnen alle weiterführenden Schulen im Laufe des Januars ihre Türen und präsentieren sich und ihre Arbeit. Die Termine können Sie einem Anschreiben der Stadt Rheda-Wiedenbrück entnehmen, das auch über die Anmeldetermine informiert oder der lokalen Presse oder Sie schauen selbst auf der Homepage der Schule Ihrer Wahl. Nutzen Sie diese Angebote insbesondere auch dann, wenn Sie sich noch nicht sicher sind, welche Schule Sie wählen möchten oder wenn Sie die Schulen noch nicht persönlich kennen. Verlassen Sie sich nicht ausschließlich auf Empfehlungen anderer Eltern, machen Sie sich Ihr eigenes Bild!

1.4 Januar - Begründete Empfehlung als Anlage zum Halbjahreszeugnis Klasse 4

Mit dem Halbjahreszeugnis der Klasse 4 erhalten die Schülerinnen und Schüler eine begründete Empfehlung, aus der die für die weitere schulische Förderung geeignet erscheinende Schulform hervorgeht.

Benannt werden die Schulformen Hauptschule, Realschule oder Gymnasium, daneben jeweils verbindlich die Schulformen Gesamtschule und Sekundarschule, da diese für alle Kinder unabhängig von der ausgesprochenen Empfehlung geeignet sind. Unerheblich für die Empfehlung ist, ob die empfohlene Schulform vor Ort angeboten wird.

Ist ein Kind mit Einschränkungen für eine weitere Schulform geeignet, wird auch diese benannt.

Wichtig zu wissen: Die Schulformempfehlung ist nicht verbindlich, letztlich entscheiden Sie als Eltern, welche Schulform Ihr Kind besucht!

Die rechtlichen Regelungen dazu finden sich im Schulgesetz NRW, § 11, Abs. 5.

1.5 Februar - Anmeldung an der weiterführenden Schule

Mit dem Halbjahreszeugnis sowie einem Anmeldezettel, auf dem die empfohlene Schulform angekreuzt ist, nehmen Sie als Eltern Mitte Februar die Anmeldetermine an der von Ihnen gewünschten Schule wahr. Die begründete Empfehlung der Grundschule muss bei der Anmeldung nicht vorgelegt werden, da sie nicht verbindlich ist. Dennoch kann sie für die Beratung der weiterführenden Schule hilfreich sein.

Der Anmeldezettel stellt sicher, dass alle Eltern ihr Kind nur an einer Schule anmelden. Das ist für die Planungen des Schulträgers und der Schulen bezüglich der Klassenbildung wichtig. Gleichzeitige Anmeldungen an mehreren Schulen sind unzulässig!

Melden Sie Ihr Kind an einer Schule an, für die es die entsprechende Schulformempfehlung erhalten hat, bekommt das Kind dort in der Regel den gewünschten Platz. Sollten an der empfohlenen Schulform nicht genügend Plätze zur Verfügung stehen, muss ggf. auf eine entsprechende Schule einer Nachbargemeinde oder eine andere örtliche angebotene Schulform ausgewichen werden.

Weicht die von Ihnen gewünschte Schulform von der Schulformempfehlung der Grundschule ab, werden Sie von der gewählten weiterführenden Schule beraten. Im Rahmen ihrer Aufnahmekapazität muss die Schule Kinder aufnehmen. Dabei ist der Elternwille zu berücksichtigen. Eine nicht vorhandene Empfehlung für die gewünschte Schulform ist kein Ausschlusskriterium! In §1 der APO-SI ist abschließend geregelt, nach welchen Kriterien eine öffentliche, weiterführende Schule Schüler/-innen aufzunehmen hat.³


³ Quelle: <https://www.schulministerium.nrw/schule-bildung/schulorganisation/schulformen> (Zugriff 16.09.2022)

2. Welche Schule ist die richtige für mein Kind?


Nach knapp dreieinhalb Grundschuljahren stehen Sie als Eltern plötzlich vor einer wichtigen Entscheidung, die den weiteren Lebensweg Ihres Kindes stark prägen wird. Die Entscheidung für oder gegen eine bestimmte Schulform ist sicher zugleich eine der schwierigsten Entscheidungen, die Sie zu diesem Lebenszeitpunkt Ihres Kindes zu treffen haben.

In Beratungsgesprächen mit Eltern stoßen Grundschullehrkräfte immer wieder auf Argumente, die keine sind (siehe unten), werden Erwartungshaltungen deutlich, von denen fraglich ist, ob Kinder überhaupt in der Lage sind, diese zu erfüllen, werden "wissenschaftlich" fundierte Zahlenwerte ins Feld geführt.

Sicher ist dabei nur eines: Es gibt keine Patentrezepte und allgemeingültige Entscheidungshilfen.




Jedes Kind ist als individueller Einzelfall zu betrachten.




Dabei sollte allen am Entscheidungsprozess Beteiligten klar sein, dass Schule und Elternhaus den Dialog suchen und die jeweils andere Seite ernst nehmen. Sie kennen Ihr Kind in vielen Bereichen besser als Lehrkräfte und können die häusliche Situation besser beurteilen (z. B. im Hinblick auf Selbstständigkeit, Tempo und "Lust" bei der Hausaufgabenerledigung). Lehrerinnen und Lehrer hingegen haben die besseren Vergleichsmöglichkeiten mit anderen Kindern und können die in der Schule erbrachten Leistungen eines Kindes besser einordnen als Eltern, die in der Regel nur isoliert die Leistungen ihres Kindes sehen.

Sehen Sie nicht nur den momentanen Leistungsstand Ihres Kindes! Die gesamten letzten dreieinhalb Jahre sind mit all ihren Facetten rückblickend wichtig bei der Entscheidungsfindung!



*Das Wohl des Kindes sollte im Vordergrund stehen –
nicht Anspruchsdenken!*



Beruhigend zu wissen: Das nordrhein-westfälische Schulsystem bietet eine sehr hohe Durchlässigkeit, sodass bei Fehlentscheidungen nachjustiert werden kann. Der gewünschte Bildungsabschluss bleibt auch dann erreichbar, wenn in der Bildungsbiographie Ihres Kindes Schulformwechsel oder Wiederholungen anstehen. Entscheidend sind letztlich die Motivation und die Leistungsbereitschaft Ihres Kindes.

3. Argumente, die keine sind

„Ich will an die Schule, wo auch mein Bruder/meine beste Freundin ist.“

Würde Ihr Kind dieses auch sagen, wenn besagte Schule einer in der öffentlichen Wahrnehmung schlechter angesehenen Schulform zugehörig wäre?

Fakt ist: Der Schulstart ist leichter, wenn Freunde oder Geschwister ebenfalls dieselbe Schule besuchen. Aber Ihr Kind wird auch ohne ehemalige Klassenkameradinnen und -kameraden oder Geschwister an der neuen Schule schnell Anschluss finden. Manchmal ist ein neues, unbelastetes Umfeld sogar vorteilhaft.

„Mein Kind soll es besser haben als ich.“

Glauben Sie wirklich, dass Ihr Kind es besser hat, wenn es den Anforderungen nicht gewachsen ist?

„Wenn mein Kind nur richtig gefordert wird, werden die Leistungen schon besser.“

Wird Ihr Kind an der gewünschten Schule wirklich nur besser **ge**-fordert oder wird es auf Dauer eher **über**-fordert? Wie nimmt es derzeit Forder-/Förderangebote an?

„Wenn ich zur Xx-Schule gehe, gebe ich mir auch mehr Mühe als jetzt“

Hält Ihr Kind das nach vier (manchmal anstrengenden, nicht nur lustvollen) Grundschuljahren noch einmal 6 – 9 Jahre durch?

„Unser Kind soll nicht an diese Chaoten-Schule“

„Chaoten“ und unerzogene Kinder finden sich an allen Schulformen.


Manche Kinder erreichen geradlinig ihren Schulabschluss, andere über Umwege. Am Ziel kommen dennoch alle an – Durchhaltevermögen vorausgesetzt.

Welcher Weg mühseliger ist und die eigene Biographie stärker prägt, steht nicht von vornherein fest. Auch der geradlinige Weg kann einen lebenslang „verfolgen“, wenn er mit schlechten Erinnerungen verbunden ist.


4. Nachdenkliches

- Ist Ihr Kind eher „Quartalsarbeiter“, schwankt das Interesse an Lerninhalten und die Lernlust stark oder zeigt Ihr Kind gleichbleibende Lernfreude?
- Wird es mit dem permanent hohen Arbeitstempo und der Stofffülle entsprechender Schulformen klarkommen?
- Sie kennen Ihr Kind insbesondere im häuslichen Umfeld besser als wir Lehrkräfte. Aber: Sie haben nicht den Vergleich mit der gesamten Lerngruppe. Dadurch kommt es oft vor, dass Eltern die Leistungen des eigenen Kindes überschätzen und durch die rosarote Brille betrachten.

Jedes Kind kann den Wunschabschluss erreichen, wenn die Voraussetzungen dafür erfüllt sind oder die Lern- und Arbeitshaltung sich im Laufe der Zeit entsprechend entwickelt. Es gibt keine Schulform, die bestimmte Chancen oder Bildungsabschlüsse von vornherein ausschließt.



*Alle Schulformen bemühen sich, Ihr Kind bestmöglich zu fördern
und zum gewünschten Schulabschluss zu führen!*



5. Fakten – wissenschaftlich belegt und im Internet recherchierbar

Zu gute Grundschulgutachten schädlicher als überhöhter Elternehrgeiz

„Wissenschaftler kritisieren die zu hoch angesetzten Empfehlungen vieler Grundschullehrkräfte. 73% aller 15-jährigen Realschüler, die zuvor ein Gymnasium besuchten, hatten eine Gymnasialempfehlung. Damit wirkt sich die zu positive Einschätzung der Kinder durch die Grundschullehrkräfte negativer aus als der übersteigerte Bildungsanspruch vieler Eltern.“⁴

Hohe Treffsicherheit bei Grundschulempfehlungen

„Langzeituntersuchungen in Baden-Württemberg (Beobachtungszeitraum 1985/86 – 2002/03) ... zeigen, dass die Treffsicherheit der Grundschulempfehlungen bei 92 – 93 Prozent liegen.“

⁴ Quelle: http://www.main-spitze.de/rhein-main/objekt.php3?artikel_id=2294303 (Zugriff 21.06.2010)

(Anmerkung: Treffsicherheit heißt hier: Wie viele Kinder schließen die am Ende der Grundschulzeit empfohlene weiterführende Schule auch tatsächlich ab?)⁵

Treffsicherheit versus Leistungsfähigkeit

„...Forschungsbefunde belegen, dass große Anteile von Schülern unterschiedlicher Schulformen am Ende ihrer Vollzeitschulpflicht ... eine ähnliche Leistungsfähigkeit aufweisen. Dies ist als ein deutliches Indiz dafür anzusehen, dass sich große Anteile von Schülern auf einer für sie "falschen", nämlich zu niedrigen Schulform befinden. Wenn man diesen Sachverhalt ernst nimmt, dann lässt sich die Trefferquote von Grundschulempfehlungen guten Gewissens nicht mehr dadurch ermitteln, dass man die Grundschulempfehlungen mit der später besuchten und absolvierten Schulform abgleicht. Denn es gibt gute Gründe dafür anzunehmen, dass ein leistungsstarker 15jähriger Realschüler, der seinerzeit eine Grundschulempfehlung für die Realschule erhalten und diese dann auch besucht hat, ebenso gut eine Gymnasialaufbahn hätte absolvieren können.“ (Anmerkung: Der so beschriebene Schüler hat am Ende der Realschulzeit immer noch die Möglichkeit, zum Gymnasium zu wechseln, hat bis zum Abitur aber eine um ein Jahr längere Schulzeit).⁶

Hohe Übergangsquoten zum Gymnasium mangels attraktiver Alternativen?

Ausgangslage in NRW aus Elternsicht - Defizite bei den Schülerleistungen

„Das Gymnasium befindet sich in einer schwierigen Situation. Einerseits fordern Politik und Wirtschaft eine Erhöhung der Abiturientenzahlen. ... Die Übergangsquote zum Gymnasium liegt im Jahr 2005/06 im NRW-Landesdurchschnitt bei 36%. In einigen Städten in NRW ist die Übergangsquote zum Gymnasium auf über 50 % angestiegen. ... Andererseits werden dem Gymnasium bzw. den Abiturienten von Seiten der Universitäten und Wirtschaft zunehmend nicht hinreichende Leistungen vorgeworfen. Studien wie TIMSS und PISA bescheinigen auch den Schülern des Gymnasiums Defizite in ihren Leistungen im internationalen Vergleich. ... Die Bildungspolitik der vergangenen Jahrzehnte stand unter dem Ziel, gleiche Bildungschancen für alle Schüler zu gewährleisten. ... Die Zeiten des quantitativen Wachstums (der Abiturientenzahlen) dürften einstweilen aber vorüber sein, denn Begabungen lassen sich nicht beliebig vermehren. ... Es wäre eine geradezu fatale Bedrohung für das Gymnasium, wenn – aus Mangel an attraktiven Alternativen – die Anmeldung am Gymnasium als einzige aussichtsreiche Förderungsmöglichkeit angesehen würde.⁷

⁵ www.le-gymnasien-nrw.de/PDF/LE_GYM_Stellungnahme_Grundschulgutachten_060301.pdf (Zugriff 21.06.2010)

⁶ Quelle: www.uni-duisburg-essen.de/bfp/forschung/pdf/Stellungnahme_Landtag%20NRW_Block.pdf (Zugriff: 21.16.2010)

⁷ Quelle: www.le-gymnasien-nrw.de/PDF/LE_GYM_Stellungnahme_Grundschulgutachten_060301.pdf (Zugriff 21.06.2010)

6. Weitere Informationsquellen

Im Internet finden sich weitere Informationsquellen, die Ihnen bei der Auseinandersetzung mit dem Thema gute Anregungen bieten. Hier einige Beispiele:

Ministerium für Schule und Bildung des Landes NRW⁸

Auf diesen Seiten finden Sie Hinweise zu Regelungen und rechtlichen Vorgaben des Landes NRW.

Schule in Deutschland⁹

Hier gibt es einen Überblick über die verschiedenen Schulformen in den einzelnen Bundesländern sowie die Regelungen zum Übertritt.

Scoyo – Eltern! Magazin¹⁰

Viele Anregungen rund um das Thema Schulwahl finden sich auf dieser Internetseite. Geboten wird auch eine mehrseitige Checkliste mit Fragestellungen, die beim Finden einer geeigneten Schule hilfreich sein kann.

⁸ Quelle:

<https://www.schulministerium.nrw/schule-bildung/schulorganisation/schulformen> (Zugriff 16.09.2022)

⁹ Quelle: <https://schule-in-deutschland.de/> (Zugriff 16.09.2022)

¹⁰ Quelle: <https://www.scoyo.de/magazin/schule/schulwahl/welche-schulform-fuer-mein-kind/> (Zugriff 16.09.2022)



¹¹ Quelle: <http://www.gierhardt.de/fachbereichswitze.html> (Zugriff: 12.03.2018)